

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

breitet. Handel und Gewerbe lagen darnieder. Der Handwerksmann dankte seine Gesellen, der Bürger und Bauer seine Dienstbötten ab. Jeder Hausvater suchte die Zahl seiner Familienglieder nach Möglichkeit zu vermindern, um nicht viele Gäste an seinem Tische zu haben. Die Noth wuchs mit jedem Tage. Brennessel wurden zur Speise gekocht und aus Kleien Brot gebacken. Manche Stoffe, die man sonst den Hausthieren zum Futter gab, wurden von den Menschen genossen. Wären nicht viele tausend Metzen Hirse aus Ungarn eingeführt worden, viele Menschen hätten den Hungertod sterben müssen. Selbst das Vieh musste die Theuerung hart empfinden. Da die Heuernte nicht ergiebig ausfiel und der Hafer von den Menschen verzehrt wurde, so sah man nur kraftlose Pferde und abgemagertes Hornvieh auf den Strassen wanken.

Im Jahre 1817 wurden die Aussichten der minder bemittelten Bevölkerung noch trostloser. Viele Menschen starben vor Hunger. Durch Wucher gesteigert, stieg der Preis der Nahrungsmittel ungemein; der Metzen Weizen stieg auf 42 fl., der Roggen auf 38 fl. Die schlechte Nahrung, der Mangel und der Kummer erzeugten Krankheiten, durch welche viele das Ende ihres Lebens und ihres Elends fanden. Als aber im April noch tiefer Schnee auf den Bergen lag und Ende desselben Monats das Land noch den Anblick gewährte, wie mitten im Winter, da herrschte allgemeine Muthlosigkeit, bei manchem Familienvater düstere Trauer und Verzweiflung.

Wenn die Noth am grössten, ist Gottes Hilfe am nächsten. Plötzlich änderte sich dies Jammer-